

ISSN 0077-6025 Natur und Mensch	Jahresmitteilungen 1999 Nürnberg 2000	Seite 57-60	Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. Gewerbemuseumsplatz 4 · 90403 Nürnberg
------------------------------------	--	----------------	---

Dieter Theisinger

Zur Situation des Efeu-Würgers (*Orobanche hederæ* VAUCHER ex DUBY) in Nürnberg

Einleitung

Die Efeu-Sommerwurz, wie der Efeu-Würger auch weniger dramatisierend genannt wird, konnte in Nürnberg und damit wahrscheinlich (s. u.) erstmals in Bayern vom früheren Vorsitzenden der Abteilung Botanik der NHG, Herrn Prof. Konrad Gauckler, 1979 in Pflanzkästen eines Biergartens unterhalb der Nürnberger Burg nachgewiesen werden. GAUCKLER veröffentlichte 1980 diesen Fund. 1993/94 entdeckte Wolfgang Subal die Art in einem Nürnberger Garten. Dieser Fund läßt sich wahrscheinlich auf den ersten zurückführen. Der Verfasser stellte nun Ende Juni 1999 in seinem eigenen Vorgarten völlig überraschend zwei Blütenstände (s. Abb.) dieses Parasiten fest.

Beschreibung der Art

Die mehrjährige Art weist einen rötlich bis gelblichen, drüsigen 10 – 30 (— 60) cm langen Sproß auf. Die Blüten stehen im unteren Bereich des Schaftes locker, ihre Farbe ist ebenfalls rötlich bis gelblich. Die Oberlippe zeigt oft eine violette Nervatur. Die Narbe ist gelb gefärbt. Die morphologische Unterscheidung der in Deutschland vorkommenden 22 *Orobanche*-Arten fällt nicht immer leicht. Oft ist die Ansprache der Wirtspflanze das eindeutigste Bestimmungskriterium. Der Efeu-Würger schmarotzt einzig auf Araliengewächsen, in Deutschland damit nur auf Efeu (*Fatsia*-Arten, die z.B. in Helgoland auch kältere Winter im Freiland überleben, wären evtl. weitere potentielle Wirte).

Geografische Verbreitung und Ökologie

Die Art wächst in West- und Südwest-Europa, im Mittelmeerraum und im Kaukasus. In

Deutschland erreicht sie natürlicherweise ihre nordöstlichste Verbreitung im mittleren Rheintal. Die meisten anderen Nachweise, z.B. in Baden-Württemberg, lassen sich auf Verschleppungen zurückführen (SEBALD/SEYBOLD/PHILIPPI/WÖRZ). Der Efeu-Würger bevorzugt Wirtsbestände in Hecken und Gebüsch, die von oben oft noch zusätzlich durch Bäume geschützt sind. Besonders gerne werden Parkanlagen besiedelt.



Blütenstände des Efeu-Würgers am neuen Fundort in Nürnberg, 20.6.1999.

In Bayern wurde die Art neben Nürnberg seit etwa 15 Jahren in Würzburg, dort an zwei Stellen, beobachtet. Einer der Würzburger Nachweise (ehemaliger Alter Botanischer Garten) fiel kürzlich einem Hubschrauber-Landeplatz zum Opfer (MEIEROTT, mündl. Mitteilung). Ein weiterer Fund gelang 1995 in Augsburg in einer alten Grünanlage (HACKEL & DANE-LUK).

Des weiteren liegt dem bayerischen Landesamt für Umweltschutz eine allerdings nicht bestätigte Meldung aus dem Jahre 1956 von der Lödenalm (MTB 8341/2) durch einen Herrn Franke vor (SUBAL, mündl. Mitteilung). Dies wäre dann der älteste Nachweis für Bayern.

Die Nürnberger Funde

GAUCKLERS Beschreibung des erstmals festgestellten Vorkommens „auf Wurzelstöcken gepflanzter Efeusträucher am Nordwestrand der Nürnberger Altstadt beim Tiergärtner Tor (325 m ü. NN) entwickelten sich ... mehr als 30 Blüten sprosse ...“, ist zwar richtig, verißt aber den Umstand, daß es sich beim Fundort um einen extremen Sonderstandort handelt, da hier Pflanzkästen einer Wirtschaft mit parasitierten Sträuchern vorlagen, die noch dazu den Winter über eingelagert wurden. So ist es nicht verwunderlich, daß dieses Vorkommen (MTB 6532/1) nach dem Wechsel der Trogbepflanzung erlosch. Der Versuch GAUCKLERS, an alten Efeustöcken (mit armdicken Sprossen) an der Burgmauer Nürnbergs die Sommerwurz anzusäen, schlug fehl, wie Besuche der Stelle seit 20 Jahren durch den Verfasser zeigen.

Ob der Efeu-Würger damals durch infizierte Wirtspflanzen oder durch verschleppte Samen den Weg nach Nürnberg fand, ließ sich nicht feststellen. Für die letzte Möglichkeit spricht die Tatsache, daß es sich beim Tiergärtnerortplatz mit dem an ihm gelegenen Dürerhaus um den am stärksten touristisch frequentierten Ort in Nürnberg handelt.

Der zweite Nachweis gelang 1993/94 in einem Garten in Nürnberg-Holzheim am Rande des Rednitztales (MTB 6632/1). Die sechs bis acht kräftigen Blütenstände des bis heute stabilen Bestandes erschienen an einer geschützten hausnahen Stelle (SUBAL, mündl. Mitteilung). Bei dem mittlerweile verstorbenen Grundstücksbesitzer, Herrn Robert Zink, han-

delte es sich um ein mit Konrad Gauckler befreundetes, aktives Mitglied der Abteilung Botanik der NHG. Nicht von der Hand zu weisen ist die Vermutung, daß Zink die Samen vom Erstfund entnahm und bei sich erfolgreich aussäte.

Der aktuelle Fundort liegt in einer locker bebauten Einfamilienhaussiedlung am Rande der Kernstadt in der Nähe des Südfriedhofes (MTB 6532/4), 330 m ü. NN. Die befallenen Efeupflanzen sind jung, ohne metamorph umgebildete Blattformen. Sie kriechen aber unter einem mächtigen Dach 40jähriger Efeustöcke, die an Waldkiefern hochklettern. Bei der Fundstelle handelt es sich um den wintermildesten Bereich des Grundstückes, das ansonsten durch Spätfröste häufig heimgesucht wird. Der Boden ist sandig, kalk- und relativ nährstoffarm und auch recht trocken.

Status

Die neu gefundene Pflanze, die sicher erstmals 1999 auftauchte, wurde nicht willentlich ange-salbt. Wahrscheinlich ist eine unbeabsichtigte Verschleppung von Samen aus Frankfurt a. Main. Der Verfasser demonstrierte mehrmals bei Exkursionen zum Palmengarten in Frankfurt die dort häufige und gut wüchsige Sommerwurz. So könnten Samen an die Kleidung oder an die Schuhe gekommen sein. Ob sich der Efeu-Würger hier hält - die kleinen Blütenstände zeigen nicht optimale Verhältnisse an - oder ob sich die Sommerwurz gar ausbreitet und nach diesem dritten Anlauf im subkontinentalen Nürnberg endgültig etabliert, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Danksagung

Herrn Dr. Karl Gatterer, Nürnberg, Herrn Prof. Dr. Lenz Meierott, Gerbrunn, Herrn Hermann Schmidt, Nürnberg, und Herrn Dipl. Biol. Wolfgang Subal, Weißenburg, sei herzlichst für ihre Mitteilungen gedankt. Herrn Prof. Dr. Konrad Gauckler sei posthum gedankt und gedankt für den Anstoß vor 20 Jahren, die Entwicklung des Efeu-Würgers in Nürnberg weiter zu verfolgen.

Literaturverzeichnis

- GATTERER, K., NEZADAL, W. (1995): Flora des Regnitzgebietes, Dritter Zwischenbericht der Kartierung des Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes. Nürnberg.
- GAUCKLER, K. (1980): Die Efeu-Sommerwurz in Nürnberg als Neubürgerin der Flora bavarica. - Ber. Bayer. Bot. Ges., Bd. 51, München.
- HACKEL, H., DANELUK, I. (1996): Die Efeusommerwurz, *Orobanche hederæ* Duby - neu für Südbayern. - Ber. Bayer. Bot. Ges., Bd. 66/67, München.
- HAEUPLER, H., SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - Stuttgart.
- OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - 7. Aufl., Stuttgart.
- SCHÖNFELDER, P., BRESINSKY, A. (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. - Stuttgart.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G., WÖRZ, A. (1996). Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Bd. 5. - Stuttgart.
- WISSKIRCHEN, R., HAEUPLER, H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. - Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:
Dieter Theisinger
Pirmasenser Str. 23
90469 Nürnberg

Buchbesprechungen

Ursula Hofmann & Michael Schwerdtfeger: ... und grün des Lebens goldener Baum. Lustfahrten und Bildungsreisen im Reich der Pflanzen. 480 Seiten, 100 Farbfotos und Rasterelektronenmikroskop-Aufnahmen und 60 meist farbige Grafiken, Leinen, Edition Nereide, Burgdorf Verlag, Göttingen 1998, ISBN 3-89762-000-6

Der Titel, unter Verwendung eines Goethe-Zitates, und der künstlerisch gestaltete Umschlag lassen einen Prosaband vermuten; die beim ersten Durchblättern ins Auge fallenden REM-Aufnahmen und Grafiken erinnern eher an klassische Lehrbücher oder Einführungen von Bestimmungswerken. Dieser durchaus von den Autoren beabsichtigte Spagat zwischen Lesebuch und Lehrbuch macht neugierig. Ist er geglückt? Meist ja! So werden z. B. Vegetationszonen, Anpassungen der Pflanzen, Blüten- und Fortpflanzungsbiologie mit einer Fülle von Beispielen lustvoll dargestellt. Mit einer bewundernswerten Exemplarität und didaktisch meisterhaft geglückten Skizzen wird der Gestaltenlehre breiter Raum gewährt. Wer den ersten 30 Seiten des „Schmeil-Fit-

schen“ Hintergründiges abgewinnen will, sollte sich diese für einen Laien nicht leichten Kapitel vornehmen. Erleichtert wird das Studium durch eine ausführliche Erläuterung und sprachlichen Herleitung der Fachbegriffe. Es darf allerdings gefragt werden, ob die Darstellung des Generationswechsels bei Blütenpflanzen, ohne Skizze, nicht den interessierten, vorgebildeten Laien als Leser überfordert. Das ungewöhnlich gut redigierte und lektorierte Werk läßt kaum Fehler finden: So ist die Formel für den Goldenen Schnitt, nicht deren textliche Herleitung, falsch. Der Teufelszwirn steht verwandtschaftlich nicht in der Nähe der Doldenblütler, sondern nahe bei den Windengewächsen. Zu streiten ist über die Meinung, daß Pflanzen etwa durch Pfropfreiserbildung potentiell unsterblich seien. Man denke nur an den, auch im Buch erwähnten, weltweiten Zusammenbruch von über 30 Millionen geklonter Zierbambusstauden. Der Kopfsalat ist nicht sicher ein Abkömmling des Kompaß-Lattichs.

Ein Buch zum Lesen, Lernen und zum Verschenken.

Dieter Theisinger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [1999](#)

Autor(en)/Author(s): Theisinger Dieter

Artikel/Article: [Zur Situation des Efeu-Würgers \(*Orobanche hederæ* VAUCHER ex DUBY\) in Nürnberg 57-59](#)